

Lokal-Nachrichten.

Die goldenen Dollars haben St. Cloud noch nicht erreicht. Gilman ist abermals zum Sprecher in der Legislatur ernannt. Das Postamt in Rich Prairie wurde nach Blake & Venzels's Store verlegt. Schulden bezahlen wird "Dich" nicht immer glücklich machen, aber es wird den Andern gewaltig aufheuern. In nächster Nummer werden wir unsern Lesern die Beschlüsse der County Commisäre bringen. Die Tage nehmen jetzt wieder zu — die Sorgen, wie man seine Neujahrsrechnungen bezahlen soll, aber auch. Im vergangenen Jahre wurden laut den Berichten nicht weniger als 139 Heiraths-Lizenzen in unserer Stadt ausgestellt. Der "Stimme der Wahrheit" von Detroit bringen wir hiermit zu ihrem 5ten Jahrgange unsere wohlgemeinte Gratulation. Lezten Freitag und Samstag wurden in Rich Prairie durch Sheriff Hayes die Waaren des G. R. Whitney zu mäßigen Preisen verkauft. M. Laford von Little Falls kauft Eisenbahn-Schwellen und erwartet, daß er bis zum 1. Februar 4,000 abliefern kann. Kirchenfair. Zum Besten der katholischen Kirche in Gilmantown, unter dem Namen "St. Johann im Walb" bekannt, wird am 13. dieses eine Fair abgehalten werden. Lasse man die Anzeige des Herrn Bettenburg, der während der kommenden 30 Tage eine wirklich günstige Gelegenheit zum Einlaufen darbi etet, nicht außer Acht. Die lang ersehnte Waarenversteigerung wird denn doch endlich vor sich gehen, wenn auch nicht durch Fairchild. Man sehe die Anzeige des Herrn Tenboorde. 626 Urkunden, 405 Hypotheken und 101 Patente wurden im Laufe des vergangenen Jahres in der Office des Register of Deeds registrirt. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde im Staate Minnesota eine Eisenbahnstrecke von 343 Meilen zum Kostenbetrage von ungefähr 5 Millionen Dollars gebaut. Eine Flasche Kalkmilch zerbrach Ende letzter Woche in A. L. Petersons Apotheke. Nun, Minnesota wird bekannt durch seine Explosionen: "Wes" in Minneapolis, Whisky in Little Falls, Kalk in Anota. Herr Arthur Robinson von Sauk Rapids hatte das Mißgeschick, am letzten Mittwoch, während er Holz von einem Wagen ablad, den rechten Arm zu brechen. Denselben Unfall traf den Berunglückten schon dreimal zuvor. Ein gewisser J. F. Morris, in der Nähe von Metroje wohnhaft, dessen Alter nach seiner Behauptung 105 Jahre ist, entging anfangs dieser Woche durch Nachgeben der Kugel mit snapper Noth dem Tod in einem Brunnen, in den er in der Absicht, ihn zu reinigen, gestiegen war. Wer in St. Cloud neben einem guten Glas Bier, einen feinen Liquor und einer ausgezeichneten Cigarette noch eine genußreiche deutsche Unterhaltung finden will, wende sich nach Waldborf's Saloon. Das Dach der Behausung des G. Bredfeld von Little Falls fing eines Tages in letzter Woche Feuer, u. nur mit Mühe gelang es der hoch emporlodern den Flammen Herz zu werden; ebenso das Dach der Behausung des R. Steill in Green Prairie; doch verhinderte hier die zeitige Entdeckung weitern Schaden. Geburten. — Die Familie des Herrn Jacob Lemm von Luxemburg wurde dieser Tage hoch erfreut durch die Geburt eines gesunden Mädchens. Ein gleiches Ereigniß trat in der Familie S. Nied von hier, der ein munterer Knabe beschert wurde. Beiden Familien unsern Glückwunsch. Dem Hrn. John Bred, Bierbrauer von hier, wurde am 5. Januar, als an seinem Geburtstage, von Hrn. R. Walz ein niedliches Geschenk, in einem kleinen Bierfäßle bestehend, gemacht. Dieses Fäßchen wurde von R. Walz selbst angefertigt, und macht dieses Geschenk dem Herrn Walz als Küfermeister alle Ehre.

Am 24. dieses Monates wird in Mantato die jährliche Staats-Versammlung der Feuerleute abgehalten werden, zu welcher von unserer Feuer-Compagnie die Herren Chas. Legel, J. M. Rosenberger und John Vandervliet als Delegation ernannt wurden. Das neue Schulhaus in North Prairie, ein umfangreiches und dauerhaftes Gebäude, das unter Leitung des Herrn Geo. Geissel von North Prairie zur Vollendung kam, wurde dieser Tage eröffnet. 100 Schüler beteiligten sich bis jetzt an dem Unterrichte des Herrn Heimert, dessen Methode u. Taft nichts zu wünschen übrig läßt. Gemäß dem Berichte des Herrn Barnes, Stadt-Clerk, beläuft sich die Zahl der Geburten im vergangenen Jahre in St. Cloud auf 58, die der Sterbefälle auf nur 15, aus welcher ringer Zahl von Todesfällen man wiederum auf das in Bezug auf Gesundheit hochgepriesene Minnesota aufmerksam gemacht wird. Man veräume ja die Gelegenheit von Rodenhaupt's Auktionsverkauf nicht. August Drawz von Ward, Todd County, schlug vor etlichen Tagen sein Weib nieder. Ihre Tochter fand sie am Boden niedergekniet, aus Nase und Mund blutend. Der Fall wird wahrscheinlich von den Großgeschworenen untersucht und dann wahrscheinlich als etwas Alltägliches bei Seite geschoben werden. Schaden macht flug. Ob der vielen Disereien, die sich in jüngster Zeit an hiesigem Plage ereigneten, sind gewisse Leute auf den schlaaken Einfall gekommen, ihren Holzporrath vermittelst Zudeckung den Augen der Langfinger unsichtbar zu machen. Wenn da nur nicht Carpet und Holz zum Kukul gehen! Von Rich City schreibt uns unser dortiger Berichterstatter folgenden traurigen Vorfall. In der Nähe von Himley glaubte A. Metennie einen Hirsch auf die Entfernung von etwa 200 Schritt zu erblicken, zielte, feuerte, und die Kugel traf den Arm des 50jährigen Bretton, der mit Anfertigung von Schienen beschäftigt war, oberhalb des Ellenbogens — und zerstückelte den Knochen. Es heißt, daß diesen Winter ein lebhafter Feldzug gegen Liquör-Verkauf oder für Passirung strenger Gesetze in Regulirung desselben eröffnet werden wird. Man sagt, daß das Anti-Liquör- und aktive Temperenz-Element in der Legislatur diesen Winter stärker ist, als je zuvor, und da keine andere Sitzung bis 1881 stattfinden wird, so werden die Temperenz-Leute ihren Vorsprung, wofern solcher vorhanden, in gegenwärtiger Sitzung auszubekunden suchen. Der besten Kalkum 5 Cts. per Bushel Rodenhaupt's. Im südlichen Theil des Staates wird Korn als Brennmaterial benützt. Zu 20 Cents per Bushel bietet dies eine wohlfeilere Heizung, als Holz zu 45—7 die Cord. Korn brennt gut, ist rein und, wie es heißt, erzeugt es eine Hitze, die jener der Kohle gleich kommt. Sälte der Winter mit seiner eisigen Kälte noch lange so anhalten, wie in den letzten Tagen, so würde es sich der Mühe lohnen, eine derartige Procebur auch hier im Norden vorzunehmen. Die Studenten auf der Fond Ackerbauschule zu Ames müssen jetzt das Kochen lernen. (Wechselblatt.) Ganz in der Ordnung. Was muß sein, da schick dich rein. Hoffentlich auch das Waschen und Flicken. Ist dies ja eine Sache, um die sich die amerikanische Damewelt sehr wenig ober gar nichts kümmert. Diese beschränkt sich nur mit der "höheren Bildung" und "polizeilichen Beaufsichtigung" des Volkes. Darum frisch an's Werk, ihr amerikanischen Studiosen, begnügt euch nicht mit der Kochkunst, lernt auch waschen und flicken. Am Sonntag, den 19. Januar, beginnt die Fair im Town Racine, welche zum Besten der St. Antonius Kirche veranstaltet und mehrere Tage hindurch dauern wird. Für gute Besichtigung seitens der Krainer Landsleute wird auf's Beste gesorgt, und können daher Besucher auf einen vergnügten Verlauf des Festes versichert sein. Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen, von Rich und Fern sich einfinden zu wollen.

Gestern Abend um 9 Uhr brach in der Mühle der Herren Stables & Tenison in Monticello Feuer aus. Da die hiesige Feuerwehr bis dato noch in den Windeln liegt, so brannte das Gebäude bis auf den Grund nieder. Versicherung \$5000. Auf welche Weise das Feuer entstand, ist bis jetzt noch ein Räthsel; wahrscheinlich wieder die alte Geschichte mit dem Funken. In der heutigen Nummer werden unsere geehrten Leser es merken, daß wir ihnen mit dem in der letzten Nummer gegebenen Versprechen keinen blauen Dunst vormachen wollten. In dem heutigen Blatte finden die Leser zwei höchst interessante Correspondenzen, von denen die eine über die Freuden des Landlebens handelt, während die zweite sich bezieht, den Leser mit den Gebräuchen und Sitten des vielbesprochenen Ungarns bekannt zu machen. Auf diese Correspondenzen lenken wir hiermit das Augenmerk der einzelnen Leser. Der am Sylvester-Abend von Seiten der Feuerwehre in Schwarz & Zeis' Halle veranstaltete Ball war sehr stark besucht. Die Halle war von einigen Mitgliedern dieser Compagnie auf's Geschmacksvollste geziert, und überhaupt war für eine gute Unterhaltung bestens Sorge getragen. Wie man uns mittheilt, belief sich die Einnahme auf \$79.90, und der Reinertrag betrug \$27, ob welcher Annahme die Gemüther aller Mitglieder gut gestimmt waren, wofür auch wohl das hehre Jauchzen in der Dienstag Abend abgehaltenen Versammlung zu erklären ist. Das Individuum, welches so freundlich war, unserm Holzhaufen während der letzten Nächte regelmäßige Besuche abzustatten, wird hiermit höflichst ersucht, nicht so spät in der Nacht zu kommen, sondern es so einzurichten, daß das Besuchabstatten wenigstens nicht nach 10 Uhr vor sich geht. Unser Johann wird dann bis zu der Zeit pünktlich an seinem Posten sein. Sollten die Gesirne des Himmels dem Besuchabstatter ihre Dienste versagen, so wird unser Johann eine Laterne mit sich führen, damit der freundliche "Holzhändler" nicht verwechselt und noch gar die dicksten Stüde mit sich wegschleppe. Wir lenken die Aufmerksamkeit unseres Leserkreises auf die neue Karte der Herren Bennett & Hamlin, die jetzt ihre Office in Majerus' Block eingerichtet haben, wo man sie zu jeder Zeit des Tages sprechen kann. Der Praxis ging der gute Ruf der genannten Herren, der sie als tüchtige Advokaten in den hiesigen Kreisen bekannt machte, voraus, weshalb man erwarten darf, daß ihr Unternehmen ein erfolgreiches sein wird. Desgleichen möchten wir anbei unsern geehrten Lesern in Erinnerung bringen, daß Herr Dr. Beebe sich seit einiger Zeit in unserer Mitte niedergelassen hat, dem auch der gute Ruf als tüchtiger Arzt nach St. Cloud vorausging. Man lese seine Karte. Mit Neujahrsgechenken wurden namentlich unsere hiesigen Bierbrauer überladen, da ja selbst von Milwaukee derartige Geschenke eintrafen. Ein gewisser Herr Schaefer, Reisender aus Milwaukee, schickte an die Herrn Bierbrauer einen recht schönen, feineren Bierkrug in Gestalt einer Schildkröte. In diesem schönen Gefaße vereinigen sich alle guten Eigenschaften, und nur ist es schade, daß der Krug kein Bier hält. Das wird Herr Schaefer bei seiner nächsten Bummeltour hierhin ausfindig machen können. In letzter Woche unterzog sich eine gewisse Temperenz-Bertheidigerin der Mühe, mit einer Petition durch die Straßen unserer Stadt von Haus zu Haus zu bummeln, um Unterschriften zur Verfertigung der Saloons, Liquör-Handlungen, Brau- und Brennereien zu sammeln. Von Einzelnen wurde ihr Gesuch um Unterschriften begünstigt. Diese Frau macht auch ihr Leben, wenn auch in ganz drohlicher Manier. Schilder würde gewiß ihr Herumdummeln nicht gebilligt und sie an den häuslichen Herd gewiesen haben. Wir hatten zu viel Zutrauen in die Wassauer unseres letzten Polizeibieners gesetzt, indem wir in der Nummer der vergangenen Woche schrieben, daß das neue Jahr uns keinen neuen Polizisten bringen würde. War ein Irrthum. Charley hat abgedankt, und ein gewisser Ch. Wheeler bekleidet seit Neujahr seinen Posten.

Er ist da. Hui, wie kalt! Iont es seit ein paar Wochen. Die Menschen rufen's, der Schnee marzt und flöhnt es, die Schienen fingen's, die Fensterscheiben malen's, und die Pelz- und Holzhandler jubeliren es. In der That mögen am Ende doch die Wetterpropheten, die einen strengen Winter voraus sagten, Recht behalten. Sehr strenge hat das Jahr 1879 angefangen. In den ersten kalten Tagen zeigte das Thermometer 10 Grad unter Null. Das Quecksilber fiel langsam, bis es zuletzt 25 — 30 Grad unter Null anzeigte. Ein strenger Winter mit der nötigen Schneedecke, zum Schutze der Saaten die uns leider bis dato noch immer fehlt, ist in vielen Beziehungen vorzugiechen. Erstens liefert uns ein solcher das nötige Eis und Laufenden von Arbeitern und Fuhrwerken, die sonst feiern müßten, lohnende Beschäftigung. Hauptächlich aber ist ein kalter Winter aus Gesundheitsrückichten zu wünschen; die strenge Kälte tödtet die Krankheitsstoffe, die auf den Straßen und Gassen überall umherliegen. Dem milden Winter des letzten Jahres folgte bekanntlich das gelbe Fieber im Süden und mancherlei feucheneähnliche Krankheiten in andern Landestheilen. Führt sich doch der Mensch an kalten, hellen Tagen überhaupt viel wohler, als an nassem und trübem. Jedesmal ist man froh, wenn man die dunklen Dezemberstage hinter sich hat. Wir wollen daher wünschen, daß die Propheten, die alten Zegler und Farmer, die ihre Beobachtungen auf gewisse Naturerscheinungen richten, diesmal Recht behalten mögen. Doch man kann trotzdem das Schlimme eines harten Winters für eine gewisse Klasse von Menschen nicht verkennen. Denn sehr hart trifft die starke Kälte unsere ärmere Bevölkerung in ihren dünnen Bretterhütchen. Da sollten die Reichen und die Wohlhabenden der Unglücklichen denken, die da kaum Geld zur Beschaffung von Holz und Brod haben, denen das neue Jahr im nämlichen beklagenswerthen Zustande anfangt, wie ihnen das alte endete. Mögen die Reichen von ihrem Ueberfluß diesen mittheilen, damit auch in deren Hütte ein Tag ercheine, an dem sie das Hungertod nicht zu benagen brauchen. Vereinen auch in Liebesgaben, und ermöglicht es auf diese Weise, die armen Mitbewohner nicht so ganz die Kälte des gestrigen Herrn Winters fühlen zu lassen. Hr. Fr. Wille, La Fayette, Ind., berichtet von einem Falle, wo ein Mann so stark an Rheumatismus litt, daß er sich nicht bewegen konnte. Seine Beine waren geschwollen und er litt unageliche Schmerzen. Zwölf Stunden nach Gebrauch des St. Jakobs Oel waren alle Schmerzen und die Geschwulst verschwunden. Am Dienstag Abend hielt Herr J. C. Wait in der Halle der Normalhule vor einem zahlreichen Publikum einen interessanten Vortrag über die "Goldfelder Dakota's". Nachdem er die Beschreibung "Schwarze Berge" erklärt, die geographische Lage an einer auf der Wandtafel gezeichneten Abbildung deutlich gemacht, besprach er die relativen Vorzüge der beiden Communicationswege des über Yankton und des Eberhard-Flusses und jenes über Bismarck, schilderte die öde Einsamkeit der 242 Meilen langen, zwischen letzterem Platz und Deadwood City liegenden Strecke, erging sich in geologische Einzelheiten in Besprechung der sonderbaren Schichtlagerung und Aderrichtung, die von den allbekannten Mienen abweichen; er handelte sodann über die Ergiebigkeit des Minenbetriebs, über die Ausichten für vortheilhafte Bebauung des umliegenden Prairielandes. Dann porträtierte er in einem gelungenen Bilde den Charakter der aus allen Nationalitäten zusammengewürfelten Minenvolks, und gab zu Ende eine Uebersicht der "Black Hills-Bewegung" seit 1875. Es wäre zu wünschen, daß Hr. Wait die Früchte seiner Betrachtungen durch Veröffentlichung in der Presse dem Publikum zugänglich machte. Vergangenen Montag nahmen die Herren Dr. Gilman und Dr. Beebe von hier eine schwirige Kur an Herrn J. Steichen, in der Nähe von Cold Springs wohnhaft, vor. Letzgenannter litt nämlich seit langer Zeit an einem freckartigen Geschwürte, das die Herren Doktoren heraus schnitten, wobei der Patient einen großen Theil seiner Untertippe einbüßte.

Nach Rich Prairie. Ein Irrthum, mein Herr, und ein gewaltiger, wenn Sie glauben, daß die Raschensagen so gefährliche Menschen seien. In Ihrer Stelle hätten Sie besser gethan, Ihren Mitbewohnern die dort herrschende Angst vor Mäusen und sonstigen Bestien auf solche Weise nicht zu tauben. Denn Angst vor Ihren Mitbewohnern ist immer am Plage, wenn auch nur vor einem Bewerber um ein öffentliches Amt. Ric. Weber. St. Cloud, Jan. 1879. Bei der letzten Neuwahl der Mitglieder oder des Marktvereins kam es zu folgendem Resultat: Präsident — S. Reichert. Vice-Präsident — J. Richter. Schatzmeister — L. Enderle. Sekretair — Th. Bauer. Zudem wurde noch ein Finanz-Comitee ernannt, bestehend aus den Herren: J. Bach, Math. Gaspard und Wm. Otto. Eindruck. Ein Dieb — oder Diebe — gelangten vergangene Woche vermittelst eines Bohrer's durch Spencer's Holzschuppen in Boyb's Waarenhaus. Er brach eine Fensterscheibe an dem obern Theil der Thüre und entfernte die Befestigung der Thürklinke, worauf er hineindrang und sich Silberwaaren, Revolver, einige Tadjenmesser, Scheren, eine Masse Cigarren und das Kleingeld in der Schublade am Keller geprißt und ein Versuch gemacht, die Geldkiste zu erbrechen. Der Werth der gestohlenen Sachen beträgt etwa \$200. In derselben Nacht wurde aus dem Sauk-Valley Haus Herrn Kammermeier's Uhr und \$10 in Geld weggehoben. Alle Bemühungen seitens des Sheriff Midley, sowie des Herrn Robertson blieben bis dahin fruchtlos. Seit jenem verhängnißvollen Abend hört man den verhängnißvollen Wunsch äußern, daß die Polizei in unserm Städtchen eine Verpfändung erlange; denn das Sprüchwort: "ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhetissen," dürfte in dieser harten Zeit seine volle Geltung nicht mehr finden. (Eingefandt.) (Maine Prairie, Dez. 28. '78. Wir Unterzeichnete bezeugen hiermit, daß wir an genanntem atum so: auch am Schluß des Schuljahres im Distrikt No. 90 gegenwärtig waren. Hiermit sprechen wir unsere größte Zufriedenheit über Leistungen des Herrn Peter Meyer, Schullehrer in hiesigem Distrikt, aus und sollen ihm unsern besten Dank. John Weibert. Peter Weibert. Peter Ethen. B. J. Reis. Math. Peut. (Eingefandt.) Town Racine, 6. Jan. 1879. Lußig ist die Jägerrei! Gedachte jüngst auch ein berühmter Jäger, der keine 999 Meilen von hier wohnhaft, und machte sich eines schönen Morgens auf zum frühlichen Jagen. Er war bei diesem Unternehmen vom besten Glück begünstigt, denn bald sah er o Schred! — kaum 25 Schritte von sich entfernt zwei Hirschböde, die sich wahrscheinlich während eines Kampfes mit ihren hörnern Kopfschneiden demachen in einander verwickelt hatten, daß sie sich nicht mehr trennen konnten. Schnell legt unser braver Jägersmann an, zielt — doch halt! da kommt noch ein dritter Hirsch — je mehr, je besser! Diesmal wird etwas noch nie Dagewesenes zu Tage gefördert! Drei Hirschböde auf einen Schuß! — gewiß noch keinem Jäger bis auf den heutigen Tag gelungen! Drei könnten fallen — zwei genöh — einer muß fallen! So schreit nun, um des Schusses und der Beute sicher zu sein, unser Jägersmann noch 10 Schritte vorwärts, legt zum zweiten Mal an, zielt und "bums" fällt der Schuß — aber kein Hirsch. Er hatte nämlich ein wenig, um 10 Fuß etwa, zu hoch gehalten. "Verjage nicht," rief ihm sein Schießgeist zu, "versuche es nochmals!" Gesagt, gethan. Er lud zum zweiten Mal, zielte, schöß und traf besser. Er schöß dem einen der beiden Ersteren ein Horn ab, welches der andere Hirsch stolz an den feintigen weilen in den Wald hinein trug. Der Dritte hatte sich schon beim Fallen des ersten Schusses ohne große Abschieds-Complimente aus dem Staube gemacht. Unserm Jägersmann wird's anders — er wendet sich nach Hause, klagt einem Nachbarn das Vorgefallene und berichtet ihm, das nächste Mal Befessere berichten zu wollen. Dies will abwarten Dein J.

Glück beim Unglück. Ein Sohn des Herrn Damley von hier hatte zu Neujahr das Glück, bei einer Verloosung einen Hinterlader zu gewinnen, den er letzten Sonntag im Beisein seiner Kameraden probiren wollte. Wahrscheinlich kannte der junge Mann die Handhabung einer solchen Waffe nicht genau. Denn während er dasselbe noch beschäftigte, ging der Schuß los, und das Pulver flog ihm in's Gesicht, wobei er ziemlich stark verletzt wurde. Die Kugel drang durch den Rand seines Hutes. Lezten Mittwoch fand auf der Winbago Prairie die Trauung des Hrn. J. R. Boyd, Sohn des Herrn Boyd, mit Fräulein Mary Gordon, Tochter des allbekannten Herrn Wm. Gordon, statt. Den Neuwermählten bringen wir hiermit unsere besten Wünsche. — Daß Dr. August König's Hamburger Brustthee selbst unter Medicinern die verdiente Anerkennung findet, zeigt folgendes Schreiben des Dr. G. R. Mayer, Penns Creek, Pa.: Ich bin schon seit zwei Jahren von Engbrüstigkeit heimgekehrt, habe schon sehr viele Medicinen gebraucht, aber keine Hülfe bekommen. Dr. A. König's Hamburger Brustthee hat mir nun mehr geholfen, wie alle anderen Medicinen, und seitdem ich den Thee gebraucht, kann ich essen und gut schlafen. Herr J. L. Gray von Rodenhaupt hat für die Haushaltungen dieses und der benachbarten Counties einen sehr wünschenswerthen Artikel eingeführt. Es ist dieses ein Feuerrohr-Sims, der leichteste, bequemste, härteste und billigste, der den Haushaltern je zum Verkauf geboten wurde, und ohne den sie nicht gern sein würden wenn sie sich einen solchen verschaffen können. Wir haben einen derartigen Feuerrohr-Sims angefaßt und bestellten denselben für neuentlich; wir raten deshalb unsern Freunden, sich diesen Apparat anzuschaffen, da wir überzeugt sind, daß sie es nicht bereuen werden, wenn sie denselben einmal versucht haben. 5-21 F. Bettenburg Händler in Groceries, Notions, Porzellan- und Eisenwaaren. Dem geehrten Publikum von St. Cloud und Umgegend diene zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich entschlossen bin, während der nächsten 30 Tage den käufern eine seltene Gelegenheit darzubieten, indem ich meinen ganzen Waarenvorrath zum Kostenpreis, im höchsten Falle selbst unter dem Einkaufspreis abgeben werde, um mit meinen noch vorräthigen Waaren zu räumen u. neuen Platz zu machen. Wollte man seines eigenen Interesses wegen diese Gelegenheit wahrnehmen und sie sich zu Nutzen machen. Frank Bettenburg, 3 St. Germainstr., in Billig's altem Store. St. Cloud, Minn. Großer Bankrott-Verkauf. Dem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme daß ich einen großen Waarenvorrath, bestehend in Eisenwaaren, fertigen Herren- und Kinderanzügen, Hüten, Kappen, Schuhen u. Stiefeln etc. zu sehr billigen Preisen angekauft habe, u. jetzt durch Verfertigung wieder verkaufen werde. Die Verfertigung beginnt kommenden Samstag, den 11. Januar und dauert in der nächsten Woche fort, bis alle Waaren losgeschlagen sind. Anfangs Morgens 10 Uhr; auch Abends 8 Uhr die Verfertigung vor sich geht. Beschaffungs-Local in Postberg's Block. J. W. Tenboorde. G. Ottensmeyer, Verfertiger. W. L. Beebe, M. D. Arzt und Wundarzt, Minnesota. Office neben Robertson's Uhrmacherergeschäft St. Germain Straße, in welcher, man ihn sprechen kann bei Tag oder in der Nacht, wofern ein Krankenruf seine Abwesenheit nicht erfordert. Georg S. Spencer, Apotheker St. Cloud, Minnesota. Keine Medicinen, Oele und Farben zu den billigsten Preisen. Ein deutscher Apotheker wird stets zu sprechen sein. 3-1 Jas. R. Bennett. F. E. Hamlin. Bennett & Hamlin, Rechts-Anwälte, Minnesota. Office in Majerus' Block, Ecke der St. Germainstr. und Richmond Avenue. 3-1 Eine goldene Gelegenheit Einkäufe zu machen, wird während der nächsten 30 Tage einem Arem in Rodenhaupt's Geschäft geboten sein. Da diese Firma nicht Willens ist, einen großen Vorrath von Waaren in gewissen Zweigen überlegen zu lassen, hat sie den Entschluß gefaßt, jetzt zu Großen-Preisen ihre Waaren abzugeben. Eingekaufte Waaren sind die in dem Stapel aufgeschickelten Waaren als Kattune und Scherlinge u. s. w., sondern auch Damentleiderstoffe, Notions, Güte und Lappen nach der neuesten Mode, fertige Herrenleider u. s. w. In der That Alles, was in unserm Store vorräthig ist. Vergeß nicht vorzusprechen und auch nach den Preisen zu erkundigen. J. & R. Rodenhaupt.